

„Friede sei mit euch, von dem der da ist, der da war und der da kommt. Amen!

"Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht **im Markusevangelium im 10.Kapitel, Verse 2-9.**"

AMEN.

Liebe Gemeinde!

Scheidung 2015: arm, aber glücklich!

So lautete der Spruch auf der Heckscheibe eines Autos, das vor uns fuhr, als mein Mann und ich gerade auf dem Weg in die Flitterwochen waren.

Frisch verheiratet, hoffte ich natürlich mir nicht so schnell Gedanken zum Thema Scheidung machen zu müssen bis ich den Predigttext für den heutigen Sonntag las.

Bevor man sich jedoch scheiden lässt, muss man geheiratet haben.

Doch wie entscheidet man eigentlich, wen man heiratet?

Kinder wurden dazu befragt und die Antwort eines Kindes war eindeutig: Man entscheidet nicht selbst, wen man heiratet, Gott entscheidet es lange im Voraus und dann kannst du sehen, wen er dir da an den Hals hängt.

Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden!

Wortwörtlich steht an dieser Stelle: Was nun Gott zusammen unter ein Joch gespannt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

Unter ein Joch spannen, damit ist nicht nur gemeint, dass ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlässt, um mit einer Frau zusammen zu sein, sondern es geht um den weitreichenden Entschluss, mit der Frau des Herzens das Leben gemeinsam zu bewältigen und zu gestalten. Mit all seinen Freuden und all seinen Lasten.

Zu Jesu Zeiten war klar: die Frau ist für Haus und Hof verantwortlich, der Mann verdient das Geld. Eine Scheidungsurkunde erlaubte der Frau sich wieder zu verheiraten. Für die Frau war es überlebensnotwendig zu heiraten. Denn für ihren eigenen Unterhalt konnte sie nicht aufkommen.

Doch diese Klarheit gibt es heute nicht mehr. Frauen haben viele neue und gute Möglichkeiten gewonnen, um selbstständig für sich und Familie zu sorgen. Das ist auch gut so, aber die Ehen haben dadurch an Grundstruktur verloren, die dazu beigetragen hat, dass ein Ehepaar zusammen bleibt. Heute muss geklärt werden, wer wann und wie viel arbeiten darf. Wer für die Kinder da ist... usw.

Das sind alles neue Herausforderungen vor denen heutige Ehepaare stehen.

Wenn man als Paar zusammen eine Last trägt, ist es für beide leichter. Ganz nach dem Motto: geteiltes Leid ist halbes Leid.

Dennoch können wir trotz aller guter Vorsetze nicht wissen, ob wir unsere Ehe wirklich miteinander durchhalten, ob wir immer die Kraft dazu haben werden und ob wir nicht doch eines Tages unter dem Joch zusammenbrechen.

Wir wissen auch nicht, wie sich unser Ehepartner, wie ich mich weiter entwickeln werde.

Die Ehe ist also ein großes Wagnis.

Schon Martin Luther wusste: wer heiratet, begibt sich in große Gefahr und Not.

Und tatsächlich müssen wir uns fragen: Welchen Sinn hat eine Ehe denn, wenn sie nicht mehr in guten wie in bösen Tagen besteht, weil es nur noch böse Tage gibt und die guten Tage gänzlich fehlen?

Wir wissen alle entweder aus eigener Erfahrung oder aus dem Freundes- und Verwandtenkreis: Ehen zerbrechen auch unter noch so guten Vorsätzen.

Was in Liebe begonnen wurde, liegt dann wie ein großer Scherbenhaufen vor einem. Der eine Partner zieht ans eine, der andere Partner ans andere Ende Deutschlands. Großeltern sehen ihre Enkelkinder nicht mehr. Freundeskreise und Arbeitskollegien lösen sich auf.

Zurück bleiben die Kinder, die sich nur zu oft die Schuld an der Scheidung der Eltern geben.

Die Kinder verlieren einen Teil ihrer Familie, ihren sicheren Ort und Zufluchtsort.

Es ist in allen Bereichen zu spüren: die Partner hatten ihr Leben auf den jeweils anderen Partner aufgebaut und eine gemeinsame Zukunft geplant. Doch diese gemeinsame Zukunft wurde einem unter den Füßen weggezogen.

Aus dem „ja, ich will“ des glücklichen Eheanfangs, wird ein „nein, ich will nicht mehr und kann nicht mehr“.

Was sagt denn nun der Predigttext? Darf man sich nun scheiden lassen oder nicht?

Genau das ist auch die Frage, die die Pharisäer an Jesus richten: Darf man sich nun scheiden lassen oder nicht?

Jesus verbietet die Scheidung nicht. Jesus maßt sich niemals an, dem Alten Testament zu widersprechen und das erlaubt die Scheidung in bestimmten Ausnahmefällen.

Alttestamentliche Ausnahmefälle waren beispielsweise nicht nur Ehebruch, sondern auch das Anbrennen lassen der Suppe.

Die Ehe ist also nicht unauflöslich, sondern eine weltliche Angelegenheit, wie es bereits Martin Luther schrieb. Anders dagegen die katholische Kirche. Momentan wird in Rom auf einer Familiensynode darüber diskutiert, ob nun Geschiedene wieder heiraten dürfen oder nicht. Auf das Ergebnis bin ich gespannt!

Denn sagt Jesus ja auch nicht: Was Gott zusammengefügt hat, das DARF der Mensch nicht scheiden, sondern das SOLL der Mensch nicht scheiden.

Jesus hat also keine verkrustete Moralvorstellung vor Augen, sondern den einzelnen Menschen und sein Wohl.

Es ist eine Eigenschaft Gottes, dass er Menschen nicht lebenslang auf ihr Scheitern festnagelt.

Scheidung ist aber nicht das Ziel Gottes. Scheidung ist der letzte Notausgang, wenn die Liebe und eine gemeinsame Zukunft zwischen zwei Menschen unaufhebbar zerstört sind.

Das Ziel der Schöpfung ist es, dass Mann und Frau miteinander eins werden. Das ist die ursprüngliche Absicht Gottes mit Mann und Frau. Die Ehe hat also einen sehr hohen Wert, den es zu schützen und zu pflegen gilt.

Doch Menschen, die keinen anderen Ausweg sehen als sich scheiden zu lassen, die verdammt Gott nicht, sondern vergibt ihnen und spricht ihnen zu: Ich verurteile dich nicht. Ich vergebe dir! Auch für dich wird es einen neuen Anfang geben.

Wichtig dabei ist jedoch zu sehen: Die Rettung einer Ehe beginnt jeden Tag und zwar jenseits der Krise.

Eine Ehe ist nie selbstverständlich, sondern eine Baustelle, an der jeder der Beteiligten jeden Tag hart arbeiten muss.

Paarforscher haben herausgefunden: Durchschnittlich reden Ehepartner nur 9 Minuten pro Tag miteinander.

Das reicht meiner Meinung nach nicht aus, um die Ehe am Leben zu halten.

Doch ich habe einen Traum. I have a dream – wie es vielleicht in einer Ehe zu gehen könnte.

Da ich allerdings erst seit 3 Monaten verheiratet bin, sind alle Angaben ohne Gewähr und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

Männer entwickeln plötzlich Phantasien darüber, wie sie ihre Frauen ehren und erfreuen können. Blumenläden haben Hochkonjunktur in der Ehe.

Frauen vertrauen ihren Männern. Männer sprechen tatsächlich mal länger als 9 Minuten mit ihren Frauen: mal ernsthaft, mal zärtlich, mal im Ringen um den gemeinsamen Weg.

Ehepartner verbringen Zeit miteinander und vereinbaren einen Termin in der Woche, an dem sie gemeinsam etwas unternehmen und lege feste Gesprächszeiten fest. Frauen und Männer vergeben einander und arbeiten an ihrer Beziehung. Teufelskreise brechen auf. Das sture Schweigen hört auf. Harte Herzen tauen wieder auf.

Männer und Frauen vergöttern nicht länger ihren Job, sondern unternehmen regelmäßig was mit ihren Kindern.

Ehepartner gehen mit ruhigem Gewissen durchs Leben, weil sie wissen, dass sie am anderen einen festen Halt haben. Treue regiert die Beziehung.

Und es gibt eine neue Form von Klatsch und Tratsch: Du, sag es keinem weiter, aber ich glaube, dein Partner ist treu!

Und alle haben ziemlich viel Spaß miteinander.

Und was ist mit den Ehepaaren, die nicht an Scheidung denken, deren Liebe aber längst im Alltag angekommen ist?

Denen ist zu sagen: Ihr seid schon lange gemeinsam unterwegs. Flugzeuge im Bauch sind eher selten, wenn der andere links von mir gerade schnarcht. Eure Liebe verändert sich. Sie wird aber nicht flach, sondern immer tiefer. erinnert euch daran, was euch zusammenbrachte. Versucht einander immer wieder neu zu entdecken. Damit ihr sagen könnt: Ehe 2015: treu, aber glücklich!

**AMEN.**

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

**AMEN.**